

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **24=44 (1878)**

Heft 48

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Offizielle Uebersichtskarte der schweizerischen Eisenbahnen mit Angabe sämtlicher Stationen, herausgegeben vom eidg. Eisenbahn- und Handelsdepartement. Zürich, Verlag von Orell, Füssli & Comp., 1878. Preis Fr. 1. 50.

Ein recht hübsch in Farbendruck ausgeführtes Kärtchen, welches ein deutliches Bild unseres Eisenbahnnetzes giebt; allerdings uns auch zeigt, wie wenig zweckmäßig ein Theil desselben angelegt ist. — Was wir an dem Kärtchen vermiffen, ist ein Maßstab oder Angabe des Verjüngungsverhältnisses; allerdings ist bei einer Eisenbahn-Uebersichtskarte der Maßstab am ehesten entbehrlich — gleichwohl glauben wir, daß derselbe nicht fehlen sollte.

Die Schlacht bei St. Jakob an der Aar von Aug. Bernoulli. Eine kritische Untersuchung. Mit einem Plan. Basel, 1877.

Eine sehr verdienstvolle, auf sorgfältigem Quellenstudium beruhende Arbeit, die in engem Rahmen, 46 Seiten 8°, die dem Verfasser sich ergebenden Resultate bietet und zwar in folgender Eintheilung des Stoffes: I. Einleitung. II. Die letzten Tage vor der Schlacht. III. Erstes Gefecht und Uebergang über die Aar. IV. Basels Haltung während der Schlacht. V. Rückzug und Vertheidigung des Siechenhauses. VI. Unterhandlungen und letzter Sturm.

Causeries militaires par un vieil Officier supérieur à ses jeunes Compatriotes suisses. Neuchâtel, Librairie J. Sandoz. Genève, Librairie Desrois. Prix Fr. 1. 50.

Wohlgemeinte militärische Rathschläge eines alten aus der Fremde heimgekehrten eidgenössischen Großvaters für seine ungerathenen Enkel. Großpapa ist sehr liebenswürdig und schmeichelt seinen Enkeln nicht wenig, die Enkel werden ihn also lesen und dann nach dem Wahlspruche: „Prüfet Alles und behaltet das Beste“ verfahren.

Z. B. C.

Die Dienstverhältnisse der Königl. Preuß. Militärärzte im Frieden von Dr. Riebel, Assistenzarzt I. Klasse beim Corps-Generalarzt des XI. Armee-corps. Berlin, 1878. C. S. Mittler & Sohn. gr. 8°. S. 278. Preis 6 Fr. 25 Cts.

Der Herr Verfasser hat, wie er berichtet, anfänglich nur zum eigenen Nutzen, die von ihm in langjähriger Thätigkeit im corpsgeneralärztlichen Bureau gesammelten Erfahrungen zusammengestellt, um in allen, Dienst und Stellung des Militärarztes betreffenden Fragen orientirt zu sein, später erweiterte er seinen Plan insofern als er sich entschloß ein Handbuch zu schaffen, welches dem preußischen Militärarzt raschen Aufschluß über seine Rechte und Pflichten geben sollte. — Das Handbuch hat einem in der preußischen Armee gefühlten Bedürfnisse abgeholfen, da die vorhandenen Handbücher, nach preußischem Urtheil, zu umfangreich und zum schnellen

Nachschlagen weniger geeignet sind. Das vorliegende Buch ist kurz und genau. Ein übersichtlich geordnetes Inhaltsverzeichnis, sowie ein alphabetisches und chronologisches Register erleichtern das Nachschlagen. Das Wesentliche des Inhaltes bilden die Bestimmungen und Verfügungen, auf deren Nachschlagen es in jedem Spezialfall ankommt. Für unsere Herren Militärärzte hat das Buch insofern Interesse, als Kenntniß der Dienstverhältnisse der Militärärzte anderer Armeen sehr geeignet scheint, sie über die eigenen aufzuklären und ihnen ein richtigeres Urtheil zu gestatten, abgesehen davon, daß, da uns so detaillirte Vorschriften abgehen, in einzelnen Fällen die anderer Armeen einen willkommenen Wegweiser abgeben können.

Feldübungen der II. Division und der V. Infanterie-Brigade.

V o r t r a g

des

Herrn Oberst-Divisionär Meyer,

gehalten in der Versammlung des stadtberniischen Offiziersvereins, Freitag den 1. November 1878.

(Schluß.)

Ein anderer Umstand, den ich nicht begriffen, ist der, daß die Vorwärtsbewegungen gegen die V. Infanterie-Brigade in der Regel durch die Thalseen vor sich gingen, während man doch bekanntermaßen immer zuerst dahin trachtet, Herr der dominirenden Höhen zu sein. Dann scheint mir auch die Angriffsrichtung der II. Division nicht besonders glücklich gewählt gewesen zu sein, da die II. Division, namentlich bei dieser sehr ausgedehnten Front, retziren mußte, entzweigeshnitten zu werden. Nach meiner Ansicht wäre der richtige Angriffspunkt Wimpfys gewesen mit einem Flankenangriff von den Gruben her (eine Position, welche diejenige vom Rebbag beherrscht), in welchem Fall ein Erfolg möglich, ja sogar wahrscheinlich gewesen wäre.

Es ist der bedeutenden Frontausdehnung wegen auch vorgekommen, daß einzelne Abtheilungen, weil zu weit auseinander, ohne Führung waren, was dann im Weiteren zur Folge hatte, daß keine einzige Gefechtsübung nach taktischen Regeln gehörig durchgeführt worden ist. Die Schiedsrichter waren jeweilen genöthigt, vor Beendigung der Action einzuschreiten, oder der vorgerückten Zeit wegen abbrechen zu lassen.

Was die Administration und Verpflegung anbelangt, so ist dieselbe zum Gegenstand einer einläßlichen Kritik gemacht worden, welche übertrieben war sowohl für als gegen. Es sind der Verwaltungsabtheilung Vorwürfe gemacht worden, die sie nicht verdient hat. Es kam eben vor, daß die Fuhrwerke einzelner Corps an dem ihnen bestimmten Ort und zur bestimmten Zeit zu den Fassungen nicht erschienen, weshalb die betreffenden Corps ohne Verpflegung blieben, während andere Corps, deren Fuhrwerke zu den Fassungen rechtzeitig erschienen, immer vollständig gefast haben. Es ist bei vielen Offizieren Mode, immer über die Verwaltung zu klagen, aber es ist, ich darf es wohl behaupten, in den meisten Fällen die Klage unbegründet, da die Ursache zur Klage meistens darin zu finden ist, daß die Truppenoffiziere aus lauter Bequemlichkeit die Befehle nicht gehörig nachlesen und überdenken und in Folge dessen dann auch nicht gehörig ausführen.

Nur wenn Verwaltung und Kommando in guter Harmonie zusammen arbeiten, so werden die Truppen auch immer mit dem Nöthigen versehen.

Bei der Grenzbesetzung im Winter von 1871 ist der V. Division bei ihren angestrengten Märschen vom Jura bis in die Waadt die Verpflegung hin und wieder auch ausgeblieben; aber man hat sich zu helfen gewußt, die Verwaltungs-Beamten haben